

Freitag, 19. Dezember 2025 um 19.30 Uhr
MKZ Konservatorium, Florhofgasse 6, 8001 Zürich, grosser Saal

Maurice Ravel 1875 – 1937

Sonatine en trio (arr. Carlos Salzedo)

Flöte, Violoncello und Harfe

Modéré – Mouvement de Menuet – Animé

Sophie Lacaze *1963

Broken Words (2000)

Flöte, Violine, Viola und Violoncello

Maurice Ravel

Pièce en forme de Habanera

Oboe und Harfe

Robert Casadesus 1899 – 1972

Quintette op. 10 (1927)

Flöte, Violine, Viola, Violoncello und Harfe

Sinfonia – Barcarola – Saltarello

Pause

Ralph Vaughan Williams 1872 – 1958

Household Music (1940/41)

Oboe, Violine, Viola und Violoncello

Fantasia: «Crug-y-bar» – Scherzo: «St. Denio» – Variation: «Aberystwyth»

Maurice Ravel

Le Tombeau de Couperin (Instr. Markus Brönnimann)

Flöte, Oboe, Violine, Viola, Violoncello und Harfe

Prélude – Fugue – Forlane – Menuet – Rigaudon

Markus Brönnimann, Flöte; Barbara Tillmann, Oboe

Yuka Tsuboi, Violine; Ulrike Jacoby, Viola

Anita Jehli, Violoncello; Marie Trottmann, Harfe

Abendkasse ab 19 Uhr: Fr. 33.–, mit Legi Fr. 15.–, Kinder bis 16 Jahre gratis.

Billetreservation: www.ensemble-pyramide.ch

Vorverkauf Notenpunkt Zürich: 043 268 06 45, zuerich@noten.ch

Die Konzertreihe wird ermöglicht durch Beiträge folgender Institutionen:

Stadt Zürich Kultur, Peter Mieg Stiftung, Ernst Göhner Stiftung, Fachstelle Kultur und Swisslos, Schweizerische Interpretenstiftung und weiteren Zuwendungen.

Für die Unterstützung danken wir ganz herzlich.



Stadt Zürich
Kultur



PETER MIEG STIFTUNG

ERNST GÖHNER STIFTUNG



Kanton Zürich
Kulturförderung

SWISSLOS

Ensemble Pyramide

Autour de Ravel

Autour de Maurice Ravel

Maurice Ravel, der Sohn eines Schweizer Ingenieurs und einer baskischen Mutter, erblickte vor 150 Jahren das Licht der Welt. Jeder kennt ihn als Schöpfer des Bolero und als Meister der Orchestration, doch ist er sehr viel mehr als der Komponist der perfekt polierten Oberflächen.

Seine Werke wirken oft wie persönliche Aufgabenstellungen, in denen er seine Sicht auf ein bestimmtes Thema darlegt. In der Sonatine, aber noch viel deutlicher in Tombeau de Couperin geht es um die französische Musik des 18. Jahrhunderts. Ravel verneigt sich vor seinem Vorgänger François Couperin, indem er barocke Floskeln und Formen in seine ganz persönliche Sprache übersetzt. Sogar in einer Miniatur wie in Pièce en forme de Habanera finden sich zwei von Ravels Lieblingsthemen: Spanische Volksmusik und Tanz. Auch exotische Musik weckte sein Interesse: griechische, jüdische und afrikanische Musik fand Eingang in seine Werke.

Die französischen Komponistin Sophie Lacaze teilt Ravels Neugierde für fremde Kulturen: sie schrieb ihr Quartett Broken words während eines Aufenthalts in Australien. Ein Gedicht und die Musik der Aborigines dienten ihr als Inspirationsquelle.

Ravel hatte nie eine offizielle Lehrstelle inne. Der Brite Ralph Vaughan-Williams genoss während drei Monaten private Stunden bei ihm, die ihm eine neue Welt eröffneten. Ravels Grundsatz, die Musik müsse «Complexe, mais pas compliqué» sein, hat er immer beherzigt.

Der Pianist Robert Casadesus erarbeitete Ravels Klaviermusik mit dem Komponisten selbst und machte sie in der ganzen Welt bekannt. Als Komponist hatte er weniger Erfolg – in seinen Werken blieb er aber den Idealen Ravels treu. Das Quintett setzt sich, ähnlich wie Ravels Tombeau de Couperin, mit der Musik der Barockzeit auseinander.

Wir möchten Sie einladen, die Musik Maurice Ravels, dieses faszinierenden und rätselhaften Komponisten, neu zu entdecken.

Ihr Ensemble Pyramide

